

Pränumerationspreis:
 für Lugo mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag,

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis:
 für Lugo mit Zustellung oder Provinz
 mit Frankopostversendung:
 Ganzjährig fl. 8.—
 Halbjährig fl. 4.—
 Vierteljährig fl. 2.—
 Einzelne Sonntags-Nummern 10
 Kr., einzelne Donnerstags-Num-
 mern 6 Kr.

Redaktion und Administration
 Bonnazgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
 Sonntag und Donnerstag,

Nr. 18.

Lugo, Mittwoch, 1. März 1899

VII. Jahrgang.

Wer wird Vizegespan?

Lugo, 28. Febr.

Zufolge des energischen Eingreifens der Lugoer Fraktion des Komitatsausschusses erhielt die Vizegespan-Frage sozusagen über Nacht ein aktuelles Gepräge. Wie die Sache heute steht, ist es als bestimmt anzunehmen, daß man zwischen Bürgermeister Arpád v. Marsovszky und Oberstuhlrichter Karl v. Fialka zu entscheiden haben wird, insofern nicht mittlerweile ein Kompromiß, in dessen Zeichen wir ja gegenwärtig leben, zustande kommt. Ein starkes Unrecht fügt man den leitenden Faktoren des Komitats zu, indem man denselben imputiert, daß sie sich vorzeitig für den einen Kandidaten exponiren. Daß dem nicht so ist, beweist der Entschluß des Obergespanns Karl v. Pogány, demzufolge er in den nächsten Tagen die Spitzen des Municipalausschusses zu einer Enquete einberufen wird, um die Stellungnahme zur Vizegespannwahl zu präzisieren. Andererseits sind wir ermächtigt mitzutheilen, daß Herr Obergespan v. Pogány bestrebt sein wird, den gerechten Wünschen der Bevölkerung nach jeder Richtung hin Geltung zu verschaffen. Wir können daher unseren Mitbürgern nur anrathen, den Bogen nicht allzu straff anzuspannen; denn auf Grund einer gegenseitigen Verständigung wird sich vielleicht ein befriedigenderes Resultat erzielen lassen.

Die Bewegung, welche sich um die Besetzung der Vizegespan-Stelle kundgibt, hat auch in den im Komitatsleben eine maßgebende Rolle spielenden Grenzgebiete plangriffen, und wurde im Zentrum desselben am Samstag eine diesbezügliche Versammlung abgehalten.

Ueber den Verlauf und Beschluß derselben wird uns aus Karánsebes geschrieben:

In der Sonntag den 26. Febr im Saale der Karánsebeser Vermögensgemeinde unter dem Präsidium des Herrn Elias Kurisko abgehaltenen zahlreich besuchten Konferenz von Komitats-Representanten der Stadt und des Bezirkes Karánsebes wurde einstimmig beschlossen, zu der aktuell gewordenen Vizegespanfrage Stellung zu nehmen und einen Vizegespan-Kandidaten zu proklamiren. Auf Antrag des Herrn Peter Brankovits wurde unter großer Begeisterung einstimmig Oberstuhlrichter Karl Fialka zum Vizegespan-Kandidaten unseres Komitats proklamirt. Es wurde weiters auf Antrag des Herrn Bürgermeisters Konstantin Burdia beschlossen, einen Aufruf zu verfassen, denselben an sämtliche Bezirke zu senden und dieselben zu erfuchen die Vizegespan-Kandidatur des Herrn Oberstuhlrichters Karl Fialka auch zu der ihrigen zu machen und in diesem Sinne in ihren Kreisen zu wirken. Diese von wahrhaft patriotischem Geiste getragene — von edlem Pflichtgefühl diktirte Kandidation, wird im Herzen jedes

Bewohners dieses Komitats freudigen Wiederhall finden. Im Monate Mai, in der ordentlichen Frühjahrs-Kongregation wird jedem Repräsentanten Gelegenheit geboten sein, diesem Beschlusse zum Siege zu verhelfen. — Wir sind fest überzeugt, der Sieg heftet sich an die Fahne Fialka's und wir begrüßen ihn freudigst als den Vizegespan-Kandidaten der überwiegenden Majorität des Krassó-Szörényer Komitats-Representanz.

Gleichzeitig wurde folgender Appell an den Krassó-Szörényer Municipalausschuß erlassen: „Aufruf an sämtliche geehrte Komitats-Ausschußmitglieder des Krassó-Szörényer Komitats. Gefinnungsgeossen!

Wer soll Vizegespan des Krassó-Szörényer Komitats werden?

Diese Frage ist heute eine aktuelle — sie ist eine brennende geworden.

Wir müssen — Rechnung tragend den sich entwickelnden Verhältnissen — unbedingt schon jetzt zu dieser in unser Komitatsleben tief einschneidenden, eminent wichtigen Frage Stellung nehmen.

Gefinnungsgeossen!

Die Zeit ist da — seien wir bereit — werden wir schlüssig über den Mann unseres Vertrauens — nominiren wir den Mann unserer Wahl!

Nach reiflicher Erwägung aller bestimmenden Verhältnisse — nach gewissenhafter Prüfung der verschiedenen auf diese Vertrauensstellung aspirirenden Männer, sind wir zum festen Entschlusse gekommen:

Feuilleton.

Die Schwiegermutter.

(Ein Wort für die Schwiegermutter.)

Jrgendwo las ich jüngst: „Eine Schwiegermutter ist wie eine Zahnradbahn. Sie muß allerwärts eingreifen.“

Wenn ich auch durchaus nicht weiberfeindlich, nicht einmal schwiegermutterfeindlich gefinnt bin, so fand ich doch an der Behauptung viel Wahres — Wahres im guten Sinne nämlich. Nachstehende Zeilen sollen den Beweis dafür bringen.

Vor Allen gebe ich die Versicherung, daß ich selbst nicht Schwiegermutter bin, auch keine Aussicht habe, es zu werden. Ich bin also durchaus partheilos. — Ich weiß, es gibt Schwiegermütter, deren hilfreiche Hand stets sehr erwünscht ist und die mit Rath und That viel Gutes schaffen. Ich kam mir daher unter dem Begriff „Schwiegermutter“ durchaus nicht das Unfrieden stiftende Wesen vorstellen, das eifrig bestrebt ist, seine Nase in Alles zu stecken, was es nichts angeht, das stets seinen Senf dazu gibt, das seinen Lebenszweck darin erblickt, zu hegen und in jungen Wirthschaften Unfrieden zu stiften. — Das eine Mutter ihren Kindern Rathschläge gibt, ist wohl natürlich. Sie ist die ältere und erfahrenere Frau und doch am Ende auch die Nächste dazu. Ist sie doch als Erziehlerin ihrer Kinder daran gewöhnt, für sie zu sorgen von Jugend auf.

Kinder aber, selbst wenn sie erwachsen und

durchaus selbständig sind, werden gewiß den Rath einer verständigen Mutter gern in Anspruch nehmen. Die Schwiegermutter kennt die Gewohnheiten ihres Sohnes besser, als seine junge Gattin. Sie kann diese vielleicht darüber belehren, wie sie die Behaglichkeit ihres Gatten zu erhöhen vermag, wie sie seine Wünsche ohne viel Mühe erfüllen kann. Sie kann auch dem Schwiegersohn rathen, wenn es sich um das Wohl seiner Frau handelt, denn sie kennt ihr Kind länger als er, sie hat seine Kindheit behütet, seinen Charakter sich bilden sehen. — Sollte sie nun auch in ihren Bestrebungen manchmal zu weit gehen, so ist doch immer anzuerkennen, daß sie von der besten Absicht geleitet wird, und ihr Uebereifer ist doch zu begreifen und zu verzeihen. Ihr aber wird es nicht verzeihen, denn sie ist — Schwiegermutter.

Schwiegersohn und Schwiegertochter finden gleich, sie mische sich in Angelegenheiten, die sie nichts angehen. Macht aber die eigene Mutter die gleichen Einmischungsversuche, so befolgen sie ihre Rathschläge gern, und sind dankbar dafür.

Bei der Schwiegermutter ist das nun einmal „ganz was Anderes.“ Die Vorurtheile gegen sie vererben sich von Geschlecht auf Geschlecht.

Sobald sie den Mund aufthut, denkt man, sie wolle mädeln, alles besser wissen, Unfrieden stiften, kurz — Schwiegermutter spielen.

Dabei hat sie doch gar kein Interesse daran das Geglück der jungen Leute zu stören. Im Gegentheil, es kann nur ihr Wunsch sein, daß ihr eigenes Kind glücklich wird, und das Glück des

einen Gatten hängt doch wohl eng mit dem des andern zusammen.

Ich habe noch nie gehört, daß die Frauen im Allgemeinen mit schlechteren Eigenschaften ausgestattet sind, als andere Menschen.

Woher also kommt es, daß sie, sobald sie zur Schwiegermutter avancirt sind, Ausbunde aller Untugenden werden?

Nein, die böse Schwiegermutter (des Teufels Unterfütter), dieser Satan in Menschengestalt, ist eine Mythe, eine Possenfigur. In Wahrheit ist der Procentsatz haffenswerther Schwiegermütter nicht größer, als der Procentsatz schlechter Menschen überhaupt.

Ihre Stellung ist eben wegen des bestehenden Vorurtheils eine höchst schwierige und undankbare. Ihre besten Absichten werden oft verkannt. Ihr Rath wird, selbst wenn er gut ist, verschmäht, ihre Hilfe wohl gelitten, wenn sie vornehm ist aber oft mit Undank gelohnt. — Und doch ist das Eingreifen der Schwiegermutter eben so unglückverhütend, wie das der Zahnradbahn. Sind doch die Fälle nicht selten, in denen Schwiegeröhne, und mit ihnen ihre Familien, durch die kräftige, opferfreundige Hilfe der Schwiegermutter vor Unglück bewahrt bleiben.

Wann aber ist es zugegeben worden, daß eine solche Frau Anerkennung verdient?

Opfer läßt man sie bringen, doch auf Dankbarkeit hat sie nicht zu rechnen, denn sie ist ja doch nur die — Schwiegermutter!

Athalie.

MÖBEL

kaufen Sie solider und billiger
 als überall bei großer Auswahl,
 Brautausstattungen von fl. 80 auf-
 wärts bei

ARMIN KRAUSZ
 Temesvár
 Stadt, Zápolyagasse 6.

„Der geeignetste Mann — der würdigste Kandidat für den hochwichtigen Vertrauensposten eines Vizegespans des Krassó-Szörényer Komitates ist Oberstuhlrichter Karl Fialka.“

Oberstuhlrichter Karl Fialka kennt gründlich unsere Komitatsverhältnisse.

Oberstuhlrichter Karl Fialka hat während seiner 9jährigen Amtstätigkeit in den Bezirken Karánsebes und Orsova Land und Leute — deren Eigenheiten, Fehler wie Vorzüge eingehend studirt und kennen gelernt, und ist ein ausgesprochener Liebling der Bevölkerung.

Oberstuhlrichter Karl Fialka ist nach unserer und Aller ehrlicher Ueberzeugung auch vermöge seiner ruhigen, konzilianten und angenehmen Umgebungsformen prädestinirt, in unserem Komitate den Vizegespansposten zu bekleiden — denselben voll und ganz auszufüllen.

Wir rufen demnach aus voller Brust — von ganzem Herzen — mit dem tiefen Brusttone aufrichtiger ehlicher Ueberzeugung — und wir bitten Euch geehrte Gefinnungsgenossen — mit uns einstimmen zu wollen in den Ruf.

Es lebe der geehrte Vizegespans-Kandidat des Krassó-Szörényer Komitates Oberstuhlrichter Karl Fialka!“

Aus der am 26. Feber 1899 abgehaltenen Konferenz der Komitats-Ausschussmitglieder des Krassó-Szörényer Komitates. Filipp Müller, Dr. Traian Badescu, Julius Scholz, Joan Thopal, Edmund Schmidt, Alexander Stankovits, Alexander Balázs, Dr. Albert Theil, Emanuel Keppich, Dr. Leopold Weiß, Béla Grimm, Kornel Drago-mir, Hedwig v. Böß, Ignaz Kernerer, Peter Brankovits, Patrizius Dragalina, Michael Pfeiffer, Karl Schwab, Franz Schmidt, Mitru Sporia, Gabriel Zavojan, Ladislaus Darvas, Karl Nistic, Karl Eufich, Elias Kuresku, Johann Trompler, Juon Jonasi, Johann Azzola, Dr. Julius Schretter, Heinrich Wolf, Lazar Tiapu, Ferdinand Hulita, Alexander Popovics, Alois Frohnhofner, Georg Inandy, Eduard Bastius, Konstantin Burdia, Georg Rudeu.

Tagesneuigkeiten.

Anton Penzl †.

Lugos, 28. Feber.

Eine verdienstvolle Persönlichkeit, die in den öffentlichen Leben unserer Stadt und des Komitates eine hervorragende Rolle spielte, sich zu allen Zeiten in allen Schichten der hiesigen Gesellschaft einer hohen Achtung erfreute, der gewesene kön. Oberförster, pension. Forstdirektor der Nadräger Forst-Domäne, Munizipalaussschussmitglied und Stadtrepräsentant Anton Penzl ist Sonntag Mittag im Alter von 62 Jahren an den Folgen eines Herzschlages im Herrn entschlafen. Durch diesen Todesfall sind außer den engeren Familienmitgliedern, seiner Gattin geb. Aranka Merjits, einem Sohne, den Rechtshörer Anton Penzl jun., zwei Töchtern und des Schwiegersohnes Dr. Josef Görner, auch die geachteten Familien pens. kön. Bezirksrichter Louis Pop und Görner in tiefe Trauer versetzt.

Das jähe Ableben des Verbliebenen erregt im ganzen Komitate und besonders in unserer Stadt die tiefste Theilnahme. Mit diesem altherwürdigen Patrizier ist einer der Edelsten unter den hervor-

gehenden Männern unseres Komitates, das Musterbild eines mit der Zivilisation vorwärts schreitenden Bürgers von echtem Schrot und Korn zu Grabe gegangen.

Penzl trug immer ein überaus bescheidenes Wesen zur Schau; durch sein konziliantes und lebenswürdiges Benehmen erfreute er sich in den weitesten Kreisen der größten Beliebtheit. Sonntag Vormittag nahm er noch in körperlicher Frische an der Generalversammlung der Krassóer Sparkassa, deren Aktionär der Verbliebene war, theil und unterließ sich dort auf das Angelegentlichste. Kurz nachdem er sich aus dem Sparkassengebäude entfernte, wurde er auf der Straße unwohl, so daß er mittelst Wagen nach Hause gebracht werden mußte. Eine Weile nachdem er zu Bette gebracht wurde, hauchte er seine treue Seele aus; ein Herzschlag hatte seinem erfolgreichen Leben ein Ende bereitet!

Auf die Trauerkunde hin, haben das Komitatshaus, Stadthaus und Kasino, dessen gründendes Mitglied der Verstorbene war, die Trauerfahne gehißt.

Die Familie hat folgende Traueranzeige herausgegeben:

„Witwe Anton Penzl geb. Aranka Merjits gibt im eigenen als auch im Namen ihrer Kinder, Biola Görner geb. Penzl, Anton Penzl jun. und Aranka Penzl, sowie im Namen ihres Schwiegersohnes Dr. Josef Görner und zahlreicher Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten resp. Vaters und Schwiegervaters Anton Penzl Forstmeister i. P., welcher am 26. Feber 1. J., Nachmittags halb 2 Uhr, nach kurzem Leiden im 62. Lebensjahre nach 16-jähriger glücklicher Ehe seltig im Herrn entschlafen ist. Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird Dienstag den 28. Feber, halb 4 Uhr Nachmittags, aus dem Trauerhause (Kirchengasse Nr. 12) nach röm.-kath. Ritus zur ewigen Ruhe bestattet. Die heil. Seelenmesse findet Mittwoch den 1. März, Vormittags 10 Uhr, in der hiesigen röm.-kath. Pfarrkirche statt. Lugos, am 26. Feber 1899. Segen und Ehre seinem Andenken.“

Das Begräbniß fand heute Nachmittag halb 4 Uhr statt. Zu demselben hatten sich die Verehrer und Freunde des Verstorbenen und ein zahlreiches Publikum eingefunden. Nach der kirchlichen Zeremonie, die von Se. Hochwürden Quardian May Patay unter Assistenz vollzogen wurde, ging es hinaus nach dem Gottesacker, wo der Entschlafene zur ewigen Ruhe gebettet wurde.

Personalnachricht. Obergespan Karl v. Pogány begab sich am Sonntag nach Budapest, um dem neuernannten Ministerpräsidenten Koloman v. Széll seine Aufwartung zu machen. Der Obergespan kehrt heute nach Lugos zurück.

Konzert der israel. Schuljugend. Als Appendix zu den Lustbarkeiten der Purimtage bot die israel. Schuljugend Sonntag Nachmittag in einem zum Erdrauen gefüllten Lehrsaale der israel. Mädchenschule in der Form eines mit Dilettanten-vorstellung verbundenen Konzertes einen exquisiten Kunstgenuss, der von dem — wie schon erwähnt — äußerst zahlreich erschienenen Publikum besonders beifällig aufgenommen wurde, und den wir, die Darbietungen der Schüler durch die klar distinguirende Brille der pädagogischen Auffassung betrachtet, doppelt zu würdigen wissen. Wir können es uns daher nicht versagen, anlässlich des erwähnten vom Alfa bis zum Omega in Sprache, Gesang und Musik von echt ungarischem Geiste durchwebten Konzertes vom pädagogischen und patriotischen Standpunkte unsern Stolz, unserer Freude Ausdruck zu verleihen und zugleich dem von edlem Eifer begeisterten Veranstalter desselben Herrn Oberabbiner Dr. Handler, dem wackeren Pionier ungarischer Kultur, der stets bestrebt ist, die Errungenschaften der Schule zu kräftigen, zu festigen und Gelegenheit zur Bethätigung zu bieten, den Tribut unserer vollsten Anerkennung zu zollen. Dem Konzerte ging ein von der Schillerin der 6. Klasse Szidonie Klein mit Verständnis und Innigkeit gesprochener Prolog voran, worauf Frl. Margit Ungar List's „Rhapsodie hongroise“ mit brillanter Technik zu Gehör brachte. Die glänzende Leistung gereicht sowohl Frl. Ungar, als ihrer Meisterin, Frau Bruder, zur Ehre. — Die Violinpièce des Gymnasialschülers Alexander Blau erzielte ungetheilten Beifall. — Rauschende Beifallsstürme erzielte die Lehrerin der Mädchenschule, Frl. Bella Schüb, eine liebreizende Erscheinung, die mit ihrem milden, klangvollen Sopran Konti's „Táncz keltös“ vortrug. Die Darsteller des hierauf folgenden Murai'schen Einakters „Virágakadás“ standen sämmtliche auf der Höhe ihrer Aufgabe. Frl. Jolya Deutsch war eine perfekte Martha, und spielte mit einer bei Dilettanten seltenen Unbefangtheit.

Dem begagrtten Spiel des Frl. Rozsika Spitzer, die die Rolle der Nelli recht treffend kreirte, müssen wir ebenfalls unsere vollste Anerkennung zollen. Richard Fischer brillirte in der Rolle des alten Peter, während Heinrich Rosenzweig die Rolle des jungen Advokaten in einer das Maß des Dilettantismus überschreitenden, meisterhaften Weise kreirte. Der kleine Ernő Sternlicht war ein vorzügliches „enfant terrible“. Sämmtliche Darsteller wurden mit rauschenden Applausworten für ihre bravurösen Leistungen belohnt. Die folgende Programmnummer war eine mit Gefühl und überraschender Technik von dem Gymnasialschüler Karl Némethy vorgetragene Violinpièce, mit der sich der Konzertsist den ungetheilten Beifall des Auditoriums erwarb. Den würdigen Schluß bildete die von Frau Bruder und Herrn Berthold Lichtenstein vorgetragene Keler'sche „Magyar vigjáték nyitány“, in welcher Letzterer, doch besonders Frau Bruder, die übrigens auch die Gesangs- und Violinpièces akkompagnirte, in bekannter Weise brillirte.

Die Spiritus-Fabrik Raffinerie u. Dampfmühl-Aktien-Gesellschaft in Lugos hat ihre ordentliche Generalversammlung am 26. Feber d. J. abgehalten; zu derselben waren 24 Aktionäre erschienen, welche insgesammt 1370 Aktien repräsentirten. Aus dem Direktionsberichte und der Bilanz ist zu ersehen, daß im Geschäftsjahre 1898 ein günstiges Resultat erzielt wurde; nach der statutenmäßigen Abschreibung für Werthverminderung und Bestreitung der erforderlichen Reparaturen und Erhaltungskosten verbleibt ein Reingewinn von 25137 fl. 26 fr. — Die Generalversammlung nimmt den Direktionsbericht mit Befriedigung zur Kenntnis, und beschließt auf Antrag der Direktion und des Aufsichtsrathes, von dem ausgewiesenen Gewinne 10000 fl. den Reservefonds zu überweisen, 15000 fl. als 6%ige Dividende nach 2500 Aktien zur Vertheilung zu bringen, und den Rest inklusive des vorjährigen Gewinnsaldos auf neue Rechnung vorzutragen. Bei der vorgenommenen Wahl der Funktionäre wurde mit Akklamation Herr Titus Hatieg als Präses u. Direktionsmitglied wiedergewählt, Herr Hermann Bla u als Direktionsmitglied neugewählt, und in den Aufsichtsrath die Herren Karl Görner, Julian Janculescu und Johann Görner wiedergewählt. Dem im vorigen Jahre aus dem Leben geschiedenen Aktionär und verdienstvollen Direktionsmitgliede, weiland Herrn Karl v. Párvy wurde im Sinne des Direktionsantrages ein pietätvoller, tief empfundener Nachruf gewidmet und sein Andenken protokolllarisch verewigt. Auf Antrag des Aktionärs Herrn Israel Löbinger wurde der Direktion und dem Aufsichtskomite für ihr erspriessliches Wirken Anerkennung und Dank votirt.

Purim. In der heiligen Schrift, im Buche Esther's, steht geschrieben: Die Söhne Israels standen über 200 Jahre (536—330 v. Chr. G.) unter der Herrschaft der Perser. Nach dem aber diese Herrschaft nicht drückend war, so blieben viele Juden im babilonischen Reiche. Unter diesen lebte die Gottesfürchtige Esther, deren Ziehvater Marbochäus war und welche Assverus (Xerxes I.) ihrer Schönheit wegen zu seiner Gemahlin machte. Am Hofe des Königs war ein hoher Beamte, Namens Aman, welcher in seinem Hochmuth von jedermann forderte, daß man vor ihm das Knie beuge, was Marbochäus zu thun sich weigerte. Darob ergrünnte der böse Aman dergestalt, daß er beschloß, alle im babilonischen Reiche lebenden Juden am 13 Tage des 12. Monates (Adar) als Rebellen tödten zu lassen. Esther aber war der Schutengel ihres Volkes, denn der König den seine liebliche Gemahlin die Schlechtigkeit Amans schilderte, ließ seinen bösen Rathgeber auf eben denselben Galgen hängen, den Aman für den Ziehvater der Königin errichten ließ, Marbochäus aber wurde der treue Rathgeber des Königs. Zum Andenken an diesem denkwürdigen Tag feiert das Judenthum den 14. und 15. Tag des 12. Monates (Ende Feber oder Anfang März) das Purim-Fest. In diesem Jahre fiel das schöne Fest auf den Freitag und am Vorabend wurde dasselbe um 5 Uhr Nachmittags in der Synagoge gefeiert. — Abends fand im Hause des Oberabbiner Dr. Handler eine gemüthliche Soirée statt, an welcher über 100 Gäste theilnahmen.

Ein köstliches Amusement veranstaltet der Lugoser Gesang- und Musikverein am 12. März im großen Saale des Hotel „König v. Ungarn“ nämlich einen Kommerz verbunden mit unterhaltenden Darbietungen. Unter Anderen wird eine Feldpost arrangirt, dessen komisch-lustiger

Hergang einen großen Lacherfolg erzielen dürfte. Allenfalls werden die Gäste gut thun, sich mit Bleifeder zu bewaffnen, um der Cypres-Korrespondenz Genüge leisten zu können. Eintrittsgebühr ist keine zu entrichten. Gäste sind gerne gesehen.

Ein unterbliebenes Duell. Gestern Nachmittag hätte zwischen zwei Herren der hiesigen Gesellschaft ein Säbelduell unter schweren Bedingungen stattfinden sollen. Zeit und Ort, so auch die Duellärzte waren schon bestimmt, als im letzten Augenblicke eine Vereinbarung zwischen den streitenden Parteien zustande kam, demzufolge der Zweikampf unterblieb. Wir gratuliren den Duellanten zu dieser Handlung, welche unbedingt männlicher war, als aus nichtsfahenden Gründen sich gegenseitig den Säbel in den Leib zu bohren.

Der wilde Ritter. In Bozovics gaben die Bauernburschen am letzten Sonntag einen Ball, welcher im Gasthause, unter allgemeiner Theilnahme der dortigen Jugend beiderlei Geschlechtes, gegeben wurde. Die Fidel ertönte und Jung und Alt schwang sich in fröhlichen Reigen. Da ging der Bursche Peter Voda zu dem schönsten Mädchen des Ortes Lucie Klif ist ihr Namen — und bat in höflicher Art, wie es sich auch geziemt, das hübsche Kind um eine Tour. Die Dorfschöne schien an dem jungen Mann keinen Gefallen zu finden und drehte ihm als Antwort einfach — den Rücken. Peter war natürlich über den auf eine solch drastische Weise ihm ertheilten Korb erbost und eilte dem verwöhnten Mädchen nach. — Lucie, komm hinaus auf den Hof! — „Wozu“? — „Wirst schon sehen!“ „Ich gehe nicht!“ „Sollst es bereuen!“ — Mit diesem Zwiegespräch schien die Affaire beigelegt. — Aber sie schien es nur; denn als nach dem Abschluß der Unterhaltung Alles nach Hause ging, faßte der in seiner Ehre gekränkte Bursche auf dem Gang Posten und als die Lucie an ihm vorbeiging, erhielt sie vom „Peter“ eine derart wuchtige Ohrfeige, daß sie zu Boden stürzte; dann ohrfeigte der ergrimimte junge Mensch das ohnehin schon bewußtlose Mädchen noch weiter. Lucie liegt nun krank darnieder, gegen den wilden Ritter wurde aber beim k. Bezirksgericht die Anzeige erstattet.

Meuchlerischer Ueberfall. Samstag in der Abenddämmerung war der Zimmermann Josef Frank in der Buziäergasse auf den Heimweg begriffen. Plötzlich erhielt er von rückwärts einen Hieb auf den Kopf, so daß er blutüberströmt niederbrach. Auf die Hilferufe des Verwundeten kamen Passanten herbeigeeilt, die Frank nach seiner naheliegenden Wohnung brachten. Den Thäter gelang es unbemerkt die Flucht zu ergreifen, doch wird als derselbe der Dekonom Josef Becker bezeichnet, der mit Frank in Zwiß und Sader lebte. Die polizeiliche Untersuchung wurde eingeleitet.

Die Büchsen-Versicherung. Seit 30—40 Jahren sind alle Versicherungsgesellschaften bestrebt Neuerungen auf dem Gebiete der Lebensversicherung einzuführen. Das seit einigen Tagen in Lugos organisierte neueste System ist unstrittbar die beste Neuerung seit 40 Jahren. Laut diesen neuen System ist der ärmste Mensch in der angenehmen Lage, für sein Alter, eventuell Erben zu sorgen. Für sage 6 1/2 Kreuzer pro Tag kann ein 30-jähriger Mann eine Er- und Ablebungs-Versicherung mit der Ersten ung. allg. Assekuranz-Gesellschaft abschließen, wo er nach 20 Jahren selbst 1000 Kronen bezieht, welcher Betrag im Todesfalle sofort an seinen Erben ausbezahlt wird. Wie wir nun mit Vergnügen uns überzeugen haben, hat der Organisator dieses hervorragenden Institutes, Herr Emil Pich während weniger als vier Tage in Lugos allein Versicherungen auf über 100.000 Kronen perfektuirt, an welchem Betrag auch das bemittelte Bürgertum partizipirt; indem bei dieser Klasse die neue Versicherungsart gerade so beifällig aufgenommen wird, wie bei der ärmeren Volksklasse. Es steht nun zu erwarten, daß dieses neue System bei dem Publikum den wohlverdienten Anklang finden wird, so daß durch Selbstanmeldungen mehr Geschäfte entritt werden, als bisher durch den vielen Aequisiteuren. — Anmeldungen nehmen die Herren Israel Löwinger Vertreter der Erst. ung. Verich.-Gesellschaft, Alb. Dufschütz, Vertreter der „Hazai“ und Soma Grünbaum, Vertreter der „Magyar Francia“ entgegen.

Entthaffung. Der vor einigen Monaten unter dem Verdachte der falschen Krida verhaftete Kaufmann Jakob Friedländer wurde gestern aus der Haft entlassen.

Krassóer Sparkassa.

Lugos, 28. Feber.

Am Sonntag hielt die Krassóer Sparkassa, dieses vornehme Institut Südungarns, ihre Jahres-Generalversammlung, — die erste im neuen Heim — in welcher die glänzende Konsolidirung und sichtliche Ausbreitung des Geschäftes in Form von imposanten ziffermäßigen Daten und eines soeben festgestellten Reservefondes von 50.000 fl. zum Ausdruck gelangte. Aber nicht nur die Erzielung materieller und wirtschaftlicher Erfolge charakterisiren dieses mächtig aufstrebende Institut, sondern auch der Sinn für die kulturellen Bestrebungen unseres städtischen Gemeinwesens. Es wurde nämlich bei dieser Generalversammlung in spontaner Weise beschlossen, für den Bau des Lugoser Stadttheaters eine Dotation von 300 fl. zu votiren, welche im gegebenen Falle entsprechend erhöht werden soll. Damit hat die Krassóer Sparkassa ein glänzendes Beispiel geliefert, welches der Befolgung empfohlen sein soll. An Stelle des verstorbenen Institutspräsidenten, Vizegespan Béla v. Litzfel, wurde Herr Elek v. Patyánky gewählt, eine Persönlichkeit, wie sie dem Institute wohl zur Ehre gereicht.

Zufolge Vakanz des Präsidentenstabes eröffnet leit. Direktor J. Janculescu die Generalversammlung, konstatirt, daß mit der Deponirung von 333 Aktien die Sitzung beschlußfähig ist und betraut den Oberbuchhalter Soma Grünbaum mit der Leitung des Protokoll.

Auf Antrag des Aktionärs Israel Löwinger wird nun Herr Elek v. Patyánky einstimmig zum Präsidenten des Institutes ausgerufen.

Der neugewählte Präsident übernimmt hierauf den Vorsitz und dankt in einer längeren Ansprache für die ihm erwiesene Ehrung. Er führt aus, daß er sich über die erhaltene Auszeichnung umsomehr geehrt fühlen müsse, als er zum Bestande eines Institutes gewählt wurde, welches seit seinem Bestande durch Reellität und erspriechliches Wirken die allgemeine Hochachtung erworben habe. Er widmet dem verstorbenen Institutspräsidenten Vizegespan Béla v. Litzfel einen warmen Nachruf und beantragt, die Hinterbliebenen hievon mittelst Protokollauszug zu verständigen. Schließlich designirt er zu Authentikatoren die Herren Karl v. Podhradsky und Dr. August v. Matay.

Der Direktionsbericht, welcher zur Vorlage gebracht wurde, lautet folgendermaßen:

„Geehrte Generalversammlung!“

Mit Freuden begrüßen wir Sie heute zum ersten Male in den Räumen unseres eigenen Heims. Bevor wir Ihnen pflichtgemäß über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstatten, gedenken wir in erster Reihe des herben Verlustes, den unsere Anstalt durch das Ableben ihres Präses Sr. Hochwohlgeboren Herrn Béla v. Litzfel erlitten hat. Der Verbliebene war Gründer und seit dem Jahre 1891 Präses unseres Institutes und bekundete für dasselbe immerwährend ein reges und warmes Interesse. Unsere Anstalt wird diesem hochverehrten Manne ein unvergängliches Andenken bewahren, und beantragen wir, die geehrte Generalversammlung möge den Gefühlen aufrichtiger Trauer im Protokolle der heutigen Sitzung Ausdruck verleihen. Auf den geschäftlichen Theil unseres Berichtes übergehend, beleuchten wir die Hauptgeschäftszweige mit nachstehenden Daten:

Kassa-Verkehr: Kassa-Vorrath am 1. Jänner 1898 fl. 14.285.03, Eingänge im Jahre 1898 fl. 9.074.503.81, zusammen fl. 9.088.788.84. Ausgänge im Jahre 1898 fl. 9.073.174.79, Kassa-Vorrath am 31. Dezember 1898 fl. 15.614.05. Gesamt-Rezirement fl. 12.177.577.68.

Spareinlagen: Einlagen-Stand am 1. Jänner 1898 fl. 404.080.20, Einlagen im Jahre 1898 fl. 995.835.80, zusammen fl. 1.399.916.—. Rückzahlungen im Jahre 1898 fl. 953.776.44, Einlagenstand am 31. Dezember 1898 fl. 446.139.56. Zunahme fl. 42.059.36.

Wechsel-Eskompte: Wechselstand am 1. Jänner 1898 fl. 639.971.19, Eskompte im Jahre 1898 fl. 2.502.560.96, zusammen fl. 3.142.532.15. Einlösungen im Jahre 1898 fl. 2.445.572.43, Wechselstand am 31. Dezember 1898 fl. 696.959.72. Zunahme fl. 56.988.53.

Hypothekar-Darlehen: Stand am 1. Jänner 1898 fl. 49.192.—, Ertheilungen im Jahre 1898 fl. 34.394.70, zusammen fl. 83.586.70. Rückzahlungen im Jahre 1898 fl. 16.462.06, Stand am 31. Dezember 1898 fl. 67.124.64. Zunahme fl. 17.932.64.

Pfanddarlehen: Stand am 1. Jänner 1898 fl. 14.550.50, Ertheilungen im Jahre 1898 fl. 16.864.—, zusammen 31.414.50. Rückzahlungen im Jahre 1898 fl. 11.959.50, Stand am 31. Dezember 1898 fl. 19.455.—. Zunahme fl. 4904.50.

Wie aus diesen Ausweisen ersichtlich ist, konnte trotz der noch immer bestehenden ungünstigen volkswirtschaftlichen Lage, die sich in dem Gange der Geschäfte immerhin bemerkbar macht, in allen Geschäftszweigen eine erfreuliche Zunahme erzielt werden, welche auch in abgelaufenen Jahre ein befriedigendes Endergebniß herbeigeführt hat. Nicht unerwähnt können wir lassen, daß die im letzten Quartal eingetretene Erhöhung der offiziellen Zinsrate auf die Stimmung des Geldmarktes nicht ohne Wirkung geblieben ist.

Wir können nicht umhin auch diesmal zu betonen, daß wir auf die Sekurität der Platzirungen unserer Kapitalien in hohem Maße bedacht waren, und unseren konservativen Prinzipien: nur solide, einer Sparkassa und den eigenen Verhältnissen anpassende Geschäfte zu entriren, treu geblieben sind.

Ferner erachten wir es als unsere angenehme Pflicht zu erklären, daß wir in dem Bestreben den Ansprüchen unserer Kreditbewerber gerecht zu werden, von auswärtigen Anstalten, namentlich aber seitens des österr.-ung. Bank-Filiale Temesvár bereitwillig unterstützt wurden.

Im Sinne unserer Statuten läuft das dreijährige Mandat der Herren Direktionsräthe Sigm. Bäumel, Coriolan Bredicean, Pöbös Németh und Sigmund Schießler mit heutigem Tage ab, und sind laut Punkt 6 der heutigen Tagesordnung die Neuwahlen vorzunehmen.

Indem wir uns Ihrem ferneren Wohlwollen empfehlen, bitten wir sowohl den Aufsichtsrathe, als auch uns das Absolutorium zu ertheilen.

Wir beantragen den Reingewinn des Jahres 1898 von fl. 19771.01 in folgender Weise zu verwenden: a) Als Dividende auf 1000 Stück Aktien à fl. 12.— fl. 12000.—; b) 10%ige Dotirung des Reservefondes fl. 1877.10; c) Zur Einlösung von 297 Stück Präsenzmarken pro 1898 à fl. 2.— fl. 594.—; d) Für Spenden, u. zw.: Der Lugoser Feuerwehr fl. 50.—, dem wohlthätigen Frauenverein fl. 25.—, dem israel. Frauenverein fl. 25.—, dem städt. Armenfond fl. 25.—, dem städt. Spital fl. 25.—, dem Gymnasial-Hilfsverein fl. 25.—, dem Komitats-Waisenhaus fl. 25.—, dem Lugoser Krankenunterstützungsverein fl. 25.—, dem Elementarschul-Hilfsverein fl. 15.—; e) für Remunerationen, u. zw.: Dem Aufsichtskomitee fl. 200.—, dem 1. Buchhalter fl. 300.—, dem 2. Buchhalter fl. 100.—, dem Kassier fl. 100.—, Buchhaltungs-Adjunkten fl. 50.—, dem Inkassanten fl. 50.—, dem Diener fl. 25.—; f) Separatdotirung des Reservefondes 3697.87, (dadurch Erhöhung der Gesamtreserven auf fl. 50.000.—); g) verbleibende fl. 437.04 auf neue Rechnung vorzutragen.

Diese Anträge der Direktion wurden zum Beschlusse erhoben und dem Bureau das Absolutorium ertheilt.

Nur bei dem Posten Verwendung des Reingewinnes beantragt Dr. Julius Rosenthal für den zu gewärtigenden Theaterbau einen Beitrag aus dem Reingewinn-Saldo zu eliminiren. Nachdem noch die Aktionäre Dr. Ferd. Frankl, Titus Hatieg und Coriolan Bredicean warm für die Sache eintraten, beschloß die Generalversammlung, jetzt schon eine Summe von 300 fl. für den Theaterbau zu votiren mit dem Zusätze, daß diese Dotation eventuell erhöht werden wird.

Die austretenden Direktionsräthe Sigmund Bäumel, Coriolan Bredicean, Pöbös Németh und Sigmund Schießler wurden einstimmig wiedergewählt, womit die Generalversammlung ihren Abschluß fand.

Lugoser Getreidebericht.

Vom 28. Feber.

Weizen neu	fl. 8.80 bis fl. 9.—
Korn	fl. 7.— „ fl. 7.20
Hafers	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste	fl. 5.40 „ fl. 5.60
Mais neu	fl. 4.20 „ fl. 4.25
Stroh	fl. —.50 „ fl. —.
Heu	fl. 1.50 „ fl. —.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur
Emil Teichner.

Kaffeehaus-Eröffnung.

Beehre mich dem p. t. Publikum die
höfliche Anzeige zu erstatten, das ich das

KAFFEEHAUS

im Hotel „König v. Ungarn“

übernommen habe und selbes am

1. März 1899

mit Musik-Konzert

eröffnen werde. Das Kaffeehaus,
welches die ganze Nacht
über für die Gäste geöffnet
bleibt, werde ich mit allem
möglichen Komfort ausstatten.

Ich werde bemüht sein durch Ver-
breitung der **allerbesten Getränke**
und **unverfälschter Weine**, sowie
durch Einführung eines **kalten Buffets**
mir die vollste Zufriedenheit meiner wer-
then Gäste zu erwerben. Auch werde ich
bestrebt sein, meinen geehrten Gästen
stets die sorgsamste Bedienung zu theil
werden zu lassen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll

Max Spitzer.

Geschäfts - Eröffnung.

Beehre mich höf. anzuzeigen, dass ich
vom **20. Feber** ab im **Petzsa'schen Hause** eine

Seiberei, Rothwürstlerei
und

Delikatessen-Handlung

eröffne, woselbst auch stets **frisches Schweinefleisch**
zur Ausschrotung gelangt.

Ich werde eifrigst bemüht sein, durch
prompte und aufmerksame Bedienung, sowie
durch geschmackhafte Zubereitung und stets
frischem Fleisch die Zufriedenheit meiner Kunden
zu erwerben.

Hochachtungsvoll
Johann Hecker.

HOTEL POST.

Donnerstag, den 2. März

KRAUTSUPPE,

nebst Konzert der Musikkapelle Gyuri.

Für beste Speisen und Getränke sorgt
bestens

Romulus Bucsu, Hotelier.

6390. szám

alisp. 1899.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő 500 frt fizetés és 300
frt utiátalánynyal javadalmazott bozovicsi
törvényhatósági

állatorvosi állásra,

Bozovics székhelyvel, ezennel pályázatot
hirdetek.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást
elnyerni ohajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 9.
§-ában, illetve az 1888. évi VII. t.-cz. végre-
hajtásáról szóló 40000. sz. utasítás 303. §-ában
körülírt minősítésüket, életkorukat, nyelvisme-
retüket s eddigi alkalmazásukat igazoló bizo-
nyítványokkal felszerelt kérvényüket **folyo**
évi márczius hó 20-ig alólirotthoz terjesz-
ték be.

Lugoson, 1899. évi február hó 17-én.

Alispáni szék betöltetlen:

Issekutz,

h. főjegyző.

1—2

Cirka

600 Joch Waldweide

ebenes Terrain, grösstentheils
junge Schläge
sind bis **1. Oktober I. J.**

zu verpachten.

Baron Radossevich,
Szákul.

599. szám

kig. 1899.

A bogsáni járás főszolgabírájától.

Pályázati hirdetmény.

A 50 frt fizetés és 50 frt lakbérrel java-
dalmazott vermesi köri

segédjegyzői állás

lemondás folytán megürülvén, felhivom mind-
azokat, kik ez állást elnyerni ohajtják, hogy
jegyzői képesítésüket, eddigi szolgálatukat és
nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felsze-
relt kérvényeiket hozzám

1899. évi márczius hó 16-ának déli 12 óráig

annival inkább nyujtsák be, mert későn beér-
kező folyamodványok figyelembe vételni nem
fognak.

A választás Vermes községhezánál utó-
lag állapítandó napon fog végbemenni.

Bogsán, 1899. évi február hó 21-én.

Györffy,

szolgabíró.

1—2

MONOLITON

Széna, szalma és polyva eladás!

3—3

A Bega-monostori kincstári färbérleten
(u. p. Bozsúr Krassó-Szörénymegye sürgöny-
állomás Facset vasutállomás Bega-Monostor)
márczius hó 1-én d. e. 9. órakor szó és zárt
írásbeli versenytárgyalás útján eladásra kerül:
1 kazal 18 méter hosszú és 7 méter széles
gyepszéna méterenként 30 frt. 1 kazal 37 méter
hosszu $6\frac{7}{10}$ méter széles here széna méteren-
ként 22 frt. 1 kazal 19 méter hosszú, 6.0
méter széles zabpolyva méterenként 1 frt. 1
kazal 28.0 méter hosszú 4.0 méter széles zab-
szalma méterenként 50 kr. és 1 kazal 57.5
méter hosszú 6.0 méter széles buzaszalma
méterenként 1 frt 50 kr. kikialtási ár mellett.
A vétel megtekintés alapján és azonnali kéz-
pénzfizetés ellenében történik.

Részletes feltételek a bega-monostori
färbérlet kezeléségnél betekintheők.

Temes-Rékás, 1899. február hó 18-án.

Magy. kir. kincst. tisztartóság.

Temeser Agrar-Sparkassa Akt.-Gesellschaft

Activa	Bilanz-Conto		Passiva	
	Gulben	Rr.	Gulben	Rr.
Cassa-Coupons und Valuten	70966	20.5	Stamm-Aktien-Capital	300000
Giro-Conto Oester. ung. Bank.	53861	27	Prioritäts-Aktien-Capital	300000
Werthpapiere	124827	47.5	Reservefond	61301
Vorschuße auf Werthpapiere	67592	98	Werthverminderungs-Reserve	69
Vorfass-Stüde	43680	21	Coursdifferenzen-Reserve	50000
Wechselportefeuille	10338	25.5	Capital-Zinsensteuer-Reserve	3945
Hypothekar-Darlehen	3396185	20	Unbehobene Dividende	65
Waarenabtheilung (Vorräthe u. Vorschuße.)	2725898	47	Einlagen auf Büchel	15
Debitoren	285846	75	Einlagen im Conto-Corrente	60
Generalpachtung Herkulesbad	47939	74	Reescompte-Conto	1542187
Institutshaus	315457	75	Cedirte intab. Wechselcredite	871424
Realitäten	189214	65	Cedirte Hypothekar-Darlehen	1484025
Inventar	85721	18	Hypothekar-Darlehennnehmer	2317169
Transit. Posten	17946	70	Creditoren der Waarenabtheilung	23048
	34251	75	Transitorische Zinsen	295640
			Gewinn-Vortrag	28418
			Reingewinn	69
				64395
				7344901
				11

Die Direktion:

Temesvár, am 31. Dezember 1899.

Rudnay báró Nicolies Fedor m. p. Enyedy Lukács m. p. Lovag Vest Ede m. p. Gyika
Imre m. p. Cordier Ferencz m. p. Pavloviis Sándor m. p. Csávossy Gyula m. p.

Br. Sztojanovits György m. p. Wittemberger Antal m. p.

Mit den Geschäftsbüchern verglichen und richtig befunden.

Temesvár, am 25. Feber 1899.

Der Aufsichtsrath:

Roth Károly m. p.

Kohn Sándor Präses. m. p.

Szántó Frigyes m. p.

Mága János m. p.

Für die Cassa:
Rosenberg m. p.
Für die Buchhaltung:
Popper m. p. Novotny m. p.